

Formative Studiengangevaluation

Von der Workloaderhebung zur qualitativen Evaluation eines Studiengangs

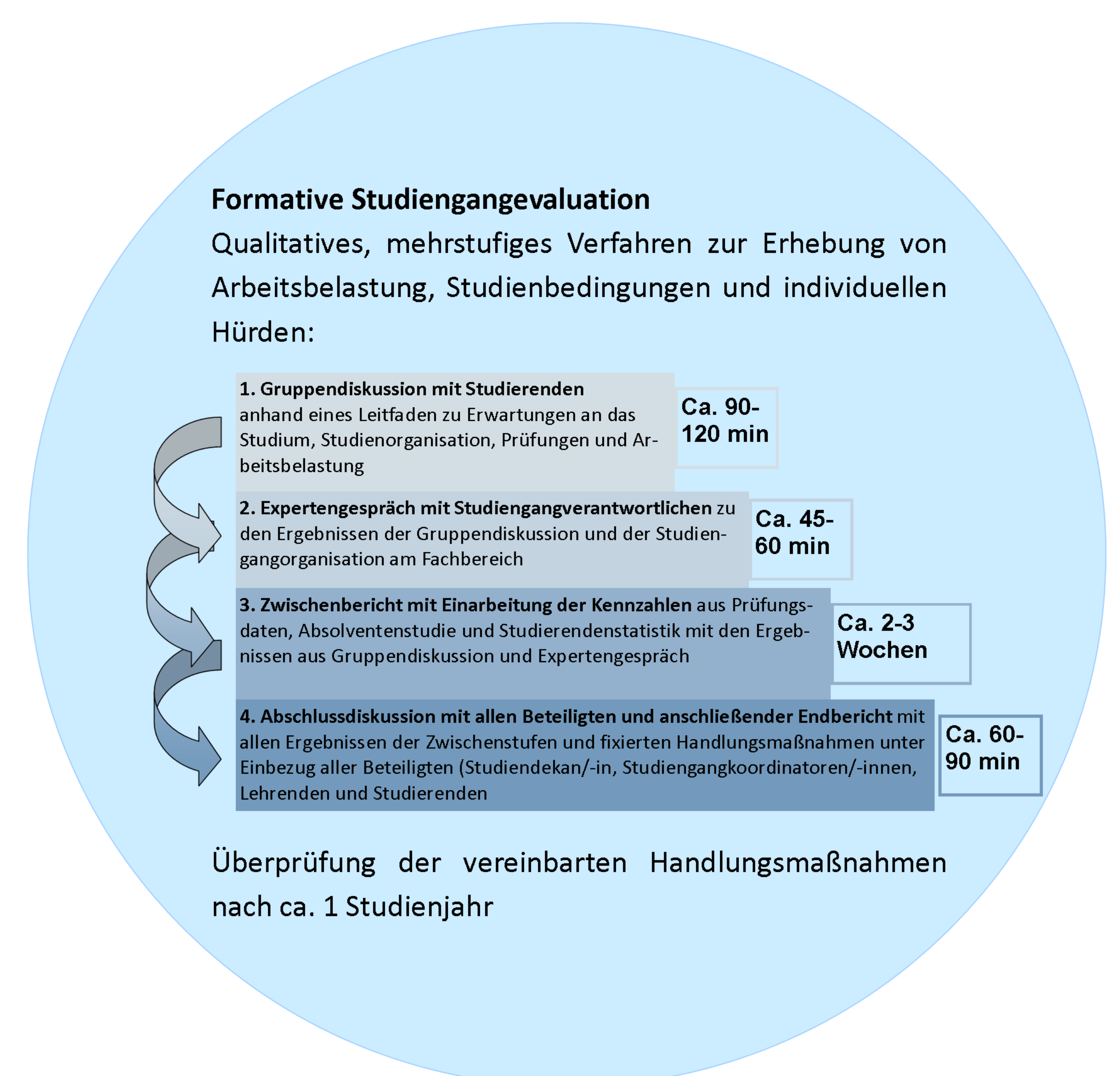
Ausgangssituation und Forderung:

Akkreditierungsrat (2009): „Die Studierbarkeit der Studiengänge muss gewährleistet werden, sowie Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements bei den Weiterentwicklungen des Studienganges Anwendung finden müssen, wie Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.“

- ⇒ Alle bisher durchgeführten Workload-Studien arbeiteten mit Stichproben, da Vollerhebungen kaum durchführbar sind
- ⇒ Repräsentativität und eine große Stichprobe waren bei den bisherigen Workload-Untersuchungen kaum erreicht worden
- ⇒ Dadurch wurden an den meisten Hochschulen zeitaufwendige, personalintensive und leider weniger aussagekräftige Workload-Erhebungen durchgeführt
- ⇒ Die Erfassung der Arbeitszeiten von Studierenden an der GU litt größtenteils am geringen Rücklauf und den oft uneindeutigen Ergebnissen
- ⇒ Allein die ZEITlast-Studie von Schulmeister et.al. (2011, Förderung als BMBF-Projekt) zeigte dabei verwertbare Ergebnisse, doch selbst hier wurde festgestellt: „Bis heute, über zehn Jahre nach Einführung der konsekutiven Studienarchitektur – bestehend aus Bachelor und Master – dem so genannten Bologna-Konzept, ist vielen Studierenden, aber auch einigen HochschullehrerInnen, HochschulforscherInnen und vielen Journalisten offenbar nicht klar, welches die wesentlichen quantitativen Parameter sind, die zur Berechnung der Kapazität der Studiengänge, des Studienangebots, der ECTS (der Leistungspunkte) und der Workload der Studierenden herangezogen werden.“ (Schulmeister 2011, S. 1)

Weiterentwicklung des Verfahrens:

- Mixed-Method-Design mit qualitativem Ansatz und quantitativen Verfahren zur Ergänzung
- Mehrstufiges, formatives Evaluationsdesign, das ständige Rückkopplungsschleifen beinhaltet und die Teilergebnisse einfließen lässt
- Basis ist eine rekonstruktive Evaluationslogik bestehend aus 4 Stufen:
 - I. Gruppendiskussion mit Studierenden
 - II. Expertengespräch mit Studiengangverantwortlichen
 - III. Ergebnisbericht unter Einbezug von Kennzahlen (Übergangsquoten, Durchfallquoten, Prüfungsergebnisse, Absolventenstudie)
 - IV. Abschlussgespräch mit Studiendekan/-in, Studiengangkoordinatoren/-innen, Lehrenden und Studierenden



Zielsetzung:

- Gespräche und Reflexion über Lehre und Studium
- Umsetzung von Teilmaßnahmen während des Evaluationsverfahrens
- Gegenseitige Wertschätzung und Wahrnehmung als Beteiligte an der Realität des Studiengangs
- Gemeinsame Handlungsmaßnahmen basierend auf gemeinsamen Erkenntnissen und objektiven Daten
- Überprüfung des Maßnahmenkatalogs nach etwa 1 Jahr

„Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Verfahren der formativen Studiengangevaluation alltägliches Routinehandeln aufbrechen kann und dabei Blockaden und Probleme offenlegt, aber gleichzeitig im Prozess Lösungsansätze und Handlungsmaßnahmen produziert.“ (Steinhardt, Iden 2012)